



René Knauf (Badenova) und Florian Müller (EHP Technische Dienste Gengenbach; von links) erläuterten den Bürgermeistern von Schwanau und Meißenheim, Wolfgang Brucker und Alexander Schröder (von rechts), gestern, was sich in den vergangenen Monaten so alles im Wasserwerk Ried getan hat. Im Blickpunkt stand dabei das »Herzstück«: das Steuerungssystem. Foto: Gabriele Leber

»Höllisches Durcheinander« passé

Steuerungssystem im Wasserwerk Ried grundlegend saniert / Druck im Netz jetzt konstant bei fünf Bar

Das Steuerungssystem im Wasserwerk Ried wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Gestern wurde die Anlage offiziell für die Nutzung freigegeben.

VON GABRIELE LEBER

Meißenheim. Der Zahn der Zeit hat genagt am Wasserwerk Ried, immerhin hat die am Waldrand zwischen Kürzell und Allmannsweier gelegene Anlage bereits über 40 Jahre auf dem Buckel (siehe Stichwort). Vor allem in Sachen Steuerungssystem herrschte jetzt Handlungsbedarf.

Zwar war ein Großteil der Messregelungstechnik im Jahr 1996 erneuert worden. Damals war die Technik »aber noch nicht so entwickelt«, wie René Knauf, Bereich Planung MSR-Anlagen bei der Badenova, gestern bei einem Vorort-Termin verdeutlichte. Zudem habe aufgrund eines ständig schwankenden Wasserdrucks ein »höllisches Durcheinander« bestanden. Eine Folge wa-

STICHWORT

Eisen und Mangan raus

Der Wasserversorgungsverband Ried wurde gegründet, um die Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung von Allmannsweier, Kürzell, Meißenheim, Ottenheim und Schutterzell zu gewährleisten. Wurden ursprünglich 5400 Einwohner versorgt, sind es inzwischen rund 10000.

Das Wasserwerk verfügt über zwei Tiefbrunnen (18,75 und 16,40 Meter) und fünf Wasserzählerschächte für jede Ortschaft, die per Steuerkabel vernetzt sind. Das Wasser aus den Brunnen wird gefiltert, um die Eisen- und Manganwerte zu senken. Anschließend wird es in einem Reinwasserbehälter vorgehalten und schließlich mit vier Netzpumpen (Foto) rund um die Uhr auf einem Druck von etwa 5 Bar gehalten. Im Schnitt verlassen in der Stunde 40 bis 50 Kubikmeter Wasser die Anlage.



Netzpumpen sorgen für den richtigen Druck.

Foto: Gabriele Leber

ren ein erhöhter Materialverschleiß der Pumpen und der Schaltgeräte.

Vor allem hat Knauf bei einer Besichtigung festgestellt,

dass die Dokumentation im Argen liegt, kaum Schaltpläne vorhanden waren. »Wenn es zu einer ernsthaften Störung gekommen wäre, hätten wir

nicht agieren können«, zeigte er die Konsequenz auf.

Es galt also, die überholte Technik auf den neuesten Stand zu bringen. »Dies war für uns als Verband wichtig im Hinblick auf die Versorgungssicherheit«, erklärte Schwanaus Bürgermeister Wolfgang Brucker, der als stellvertretender Vorsitzender des Wasserversorgungsverbandes Ried fungiert.

Per Touchscreen

Mit den Planungen für die Maßnahme war im November 2008 begonnen worden, im März 2009 erfolgt eine beschränkte Ausschreibung für das rund 140000 Euro teure Projekt. Im Mittelpunkt stand die Sanierung des »Herzstückes« (Knauf) des Wasserwerkes: Neu installiert und programmiert wurde das Steuerungssystem. Funktioniert die PH- und Leitwertmessung richtig? Liegt der Netzdruck im Bereich von fünf Bar? Per Touchscreen wird diesen und anderen Fragen künftig auf den Grund gegangen.